

von warm wirkender Holzvertäfelung aber für den nach innen gelegenen Raumteil.

Die Grundgliederung ihrer Wände empfängt die Halle (Abb. 146) durch eine seitlich verschobene Türe an der inneren Schmalleite, durch zwei symmetrische Türen an der einen Längsseite, zwischen die ein großer, marmorrahmter Kamin mit zentralem Frontmuster gestellt ist. Den beiden Türen entsprechen auf der gegenüber liegenden Seite links eine analoge Tür, rechts der Aufgang zur Obergeschosstreppe. Diese Seite ist in ihrem oberen Teil in eine entzückende Galerie von quadraten, modern jonischen Pfeilern aufgelöst, die durch ein zierliches Sternengitter aus vergoldeter Bronze untereinander verbunden sind. Die so entstandene Zwischenstockteilung geht als Horizontalzäsur um die ganze Holzvertäfelung herum, diese in einen unteren kassettierten Teil aus dunklem Eichenholz und in einen oberen aus glatten Vertikalbrettern von hellgrauem Ahorn

scheidend. Die Türen selbst sind aus hell polierter ungarischer Elche, aus glänzend schwarzem Ebenholz die jonischen Pilaster zu ihren Seiten; deren Kapitelle sind vergoldet. An der stark eingetieften Kassettendecke erscheinen vier Beleuchtungskörper aus Milchglas, flache Kuben, verteilt, eine von Behrens schon seit seiner Düsseldorfener Anfangszeit beliebten Form. Der Fußboden, ein Parkett aus Ahorn, gibt sich, wie stets bei unserem Künstler, als getreues Abbild der Decke, deren Quadratur Ebenholzbrettern wiederholen. — In diesem nur durch wenige Goldreflexe der Bronzegitter der Treppe und der Galerie, der Kapitelle, der Bilderrahmen, der getriebenen Kamintüren und der beiden Wandleuchten aufgehellten, dunklen Uniform der Holzverkleidung leuchten, als malerisch lebhafter Gegensatz, die dekorativen Farben der Wandgemälde Fritz Erlers: Besonders ein liches Gelb tritt als Dominante in diesen flächenhaften Stücken hervor, die als Sopraporten und als ein



Abb. 143. Ausstellung moderner Wohnräume bei Keller und Reiner in Berlin. 1910. Empfangszimmer